

Umschau

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **27 (1940)**

Heft 13

PDF erstellt am: **25.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Nach Absolvierung der Schulen seines Heimatdorfes trat Xaver in das Lehrerseminar Hitzkirch ein. Gerne erzählte er gelegentlich von seinen Studienjahren. Sein erster Wirkungskreis war die Gesamtschule Ezenehlen auf dem Ruswilerberg.

Im Jahre 1909 verehelichte sich Kollege Helfenstein mit einer währschafften Bauerntochter, Fräulein Mathilde Grüter von der „Rieden“ in Ruswil. Der Ehe entsprossen zwei Söhne und eine Tochter. In seiner idealen Familie genoss er nebst der Schule die schönsten Stunden seines Lebens. Wenn nicht notwendige Geschäfte ihn hinderten, sah man ihn Sonntag für Sonntag mit seiner Familie durch Feld und Wald spazieren. Abends unterhielt er sich dann eine Stunde mit seinen Freunden bei einem gemütlichen Jass.

Beim Einzug in das neue Schulhaus im Jahre 1913 wurde Lehrer Helfenstein die Knabenoberschule übergeben. Da war er in seinem Element. Die Schule galt ihm alles. Vor Jahren sagte er mir einmal: „Sobald als möglich lege ich das Gemeindepräsidium auf kräftigere Schultern. Ich will nur noch Lehrer sein!“ — Wieviel bot er den Schülern in seinem praktischen, tiefgründigen Unterricht! Es war ein Genuss, seinen Examen beizuwohnen. Fürs Leben unterrichten und fürs Leben erziehen war sein Ziel. Er verstand die Kleinarbeit in der Erziehung. Besonders liess er sich die religiöse Bildung der Knaben angelegen sein. Er erteilte einen vorzüglichen Religionsunterricht. Den Geist hiefür holte er sich im täglichen Besuch der hl. Messe. Die Aufsicht in der Kirche war ihm Herzenssache. Ueberall leuchtete sein Beispiel. Die Disziplin verursachte ihm wenig Schwierigkeiten. Er war der Vater seiner Schüler. Besonderes Verständ-

nis brachte er den sog. Ackerbuben entgegen, die morgens vor der Schule oft ein Uebermass von Arbeit zu leisten haben. Die Schüler hingen mit Liebe und Verehrung an ihrem Lehrer.

Als Kollege war „der Xaveri“ allgemein beliebt. Wie kernig waren jeweils seine Referate an den Konferenzen, angenehm und praktisch, von ihm selbst geübt und gelebt.

Im Jahre 1927 wurde Xaver Helfenstein in den Gemeinderat gewählt und drei Jahre später zu dessen Präsident erkoren. Er gehörte auch dem Verwaltungsrat der Rottal A.G. an.

Der Verstorbene war ein gern gesehener Gesellschaftler. Schon in jungen Jahren dirigierte er die Feldmusik, schwang jahrelang den Taktstock auf der Orgel unseres schönen Gotteshauses, war Mitglied des Orchestervereins und der Theatergesellschaft, wo er oft Hauptrollen spielte. Viele Jahre stand er dem Katholischen Volksverein der Gemeinde als Präsident vor.

Herr Regierungsrat Dr. V. Winiker betonte in der Grabrede: „Unser Xaver hatte Ruswiler-Luzernerblut in seinen Adern. Darum zog ihn auch das politische Leben in seinen Bann. Und wie wir als Knaben miteinander gespielt, so haben wir später als junge Männer Schulter an Schulter gekämpft für die Ideale unserer politischen Weltanschauung.“ — Der allzufrüh Dahingeschiedene stellte sein ganzes Leben in den Dienst des Allerhöchsten. Darin fand er die Kraft zu unermüdlichem Wirken für Schule, Gesellschaft und Gemeinde.

Nun ruhe aus von deinen Erdenmühen. Allzufrüh bist du von uns geschieden, teurer Kollege!

„Was du gelitten und was du getragen,
dort ein allmächtiger Vater vergilt.“ Th. H.

An die schweiz. Lehrerschaft

Mit Ermächtigung und Empfehlung der kantonalen Unterrichtsdirektionen laden wir Sie zur regen Beteiligung am

22. Schweizerwoche-Aufsatzwettbewerb 1940
freundlich ein.

Nachdem wir Ihnen seit dem Jahre 1919 in bunter Folge allgemein vaterländisch-erzieherische Fragen, sowie Themata über bestimmte Schaffensgebiete unseres Volkes zur Bearbeitung als Wettbewerbsaufsatz empfohlen haben, möchten wir einen Zyklus über

schweizerische Präzisionsindustrien einleiten. Wir beginnen in diesem Jahr mit dem Thema

Schweizer-Technik schafft Arbeit und Fortschritt.

I. Unser Telephon.

Dank dem Verständnis, das wir mit diesem Vorschlag in den Kreisen der einheimischen Industrie gefunden haben, ist es uns möglich, Ihnen eine interessante Einführungsschrift zum Thema zu überreichen. Sie ist das Ergebnis fachgemässer Zusammenarbeit zwischen Techniker und Schulmann und wird Ihnen für die Aufklärung der Schüler über die-

ses wichtige Arbeitsgebiet schweizerischer Industrie und Technik gute Dienste leisten. Wir bitten Sie, das Büchlein in Ihre Bibliothek aufzunehmen, es wird Ihnen jederzeit mit Auskunft und Anregung zur Verfügung sein, wenn Sie im Unterricht einschlägige Fragen behandeln wollen.

Die Lehrerschaft ist gebeten, das gestellte Thema — oder die in der Einführungsschrift erwähnten Varianten — wie bisher als *Klassenaufsatz* bearbeiten zu lassen und die zwei besten Einzelleistungen von Schülern selbst zu bestimmen. Diese beiden Aufsätze wollen Sie uns bis spätestens 31. Dezember 1940 einsenden.

Die Beigabe von *Zeichnungen* (separat oder als Textillustrationen) ist erwünscht. Diesbezügliche Anregungen finden Sie ebenfalls in der Broschüre.

Gerne hätten wir Ihnen die Durchführung von *Besichtigungen* (industrielle und gewerbliche Werkstätten, Telephonzentralen etc.) vermittelt und erleichtert. Infolge des Krieges und der damit zusammenhängenden militärischen Vorsichtsmassnahmen muss leider davon abgesehen werden, und wir bitten Sie, keine Schritte nach dieser Richtung zu tun. Hingegen werden Ihnen die grösseren Telephonzentralen und einschlägige Fabrikationsfirmen gerne Spezialisten zur Verfügung stellen, wenn Sie im Unterricht Demonstrationen oder praktische Uebungen vornehmen wollen.

Klassenpreise.

Wir sind in der angenehmen Lage, hiefür *Wandbilder des Schweiz. Schulwandbilderwerkes* verabfolgen zu können. Dieses Bilderwerk wird herausgegeben von der Kommission für interkantonale Schulfragen des Schweiz. Lehrer-

vereins, mit Unterstützung der Erziehungsdirektorenkonferenz, des Eidg. Departementes des Innern, der Eidg. Kunstkommission und massgebender Schulfachmänner. Es ist ein Unternehmen, das im besten Sinne Schweizerart und Schweizerkunst verkörpert, und das bedeutsame pädagogische und nationale Werte in sich schliesst. Wir schätzen uns glücklich, zur weitem Einführung und Bekanntmachung dieser Bilder beitragen zu können. Jedes einzelne Stück ist auch als Kunstbild wertvoll, und es müssten dafür im Handel recht namhafte Preise bezahlt werden.

Diejenigen Lehrer, welche am diesjährigen Schweizerwoche-Wettbewerb teilnehmen, werden nach Einsendung der Aufsätze das Verzeichnis der bisher erschienenen 28 Bilder erhalten, damit sie das gewünschte Sujet selbst auswählen können.

Für die Verfasser der beiden besten Aufsätze ist eine kleine Anerkennungsurkunde vorgesehen.

Damit, so hoffen wir, wird der diesjährige Wettbewerb in doppeltem Sinne mithelfen, bei der Schweizerjugend das Gefühl für sorgfältige, hochwertige Arbeit, die Achtung vor der Leistung des Mitbürgers, die Wertschätzung schweizerischen Schaffens und damit das Verständnis für die wirtschaftliche Verbundenheit und Schicksalsgemeinschaft unseres Volkes zu wecken und zu heben.

Solothurn, im Oktober 1940.

Verband „Schweizerwoche“

Der Präsident:

E. C. Koch.

Das Zentralsekretariat:

Steuri. Comte.

Schweiz. katholischer Erziehungsverein

Wie alljährlich, versammelte sich auch am 14. Oktober 1940 die pädagogische und karitative Vereinigung des schweizerischen katholischen Erziehungsvereins unter dem Vorsitz des arbeitsfreudigen Zentralpräsidenten, H. H. Prälat J. A. Messmer, im St. Antoniusheim in Hurden (Kanton Schwyz). Eingehend orientierte der Präsident über die Tätigkeit der verschiedenen, dem Erziehungsverein angegliederten Institutionen, die auch trotz der Ungunst der Zeit segensreich wirkten. Ehrend gedachte H. H. Prälat Messmer des verstorbenen Vorstandsmitgliedes, H. H. Prof. Jos. Schälín.

Der Zentralpräsident begründete überzeugend die Notwendigkeit einer soliden, religiös fundierten Erziehung gerade in Zeiten schwerer Prüfung, damit der Mensch auch seelisch den Forderungen und den Prüfungen gewachsen ist. Der heranwachsende Mensch muss nicht nur körperlich ausgebildet, son-

dern auch geistig so geschult werden, dass er in jeder Beziehung widerstandsfähig ist und nicht gleich dem ersten Sturm erliegt. Die Erfahrungen im Ausland lehren uns, dass eine sittlich starke Jugend mehr zu leisten imstande ist, dass aber eine nur geschulte, nicht aber erzogene Jugend eher versagt. Wir wollen in der Schweiz nebst der vorzüglichen Schulung heute mehr als je die sittliche Erziehung fördern, um unserem heranwachsenden Geschlecht eine harmonische Erziehung angedeihen zu lassen.

Der Schweiz. kathol. Erziehungsverein kann in diesem Jahr auf ein 65jähriges Bestehen zurückblicken. Dankbar wollen wir aller Mitarbeitern gedenken, die in dieser langen Zeit auf irgendeine Weise für die katholische Erziehung unserer Jugend eingetreten sind.

An Stelle des aus Gesundheitsrücksichten zurückgetretenen Erziehungssekretärs wählte der Vorstand

H. H. P. Hofer, der sein Amt bereits angetreten hat und dem wir in seiner Tätigkeit vollen Erfolg wünschen. H. H. Dir. Schönenberger, der einige Jahre unermüdlich fast Sonntag für Sonntag in alle Gaue hinauszog und an Erziehungssonntagen oder an Tagungen in unzähligen Pfarreien wirkte, wurde der beste Dank ausgesprochen. Eine bescheidene Gabe möge ihm den aufrichtigen Dank des Vorstandes und mit ihm wohl aller angeschlossenen Institutionen zum Ausdruck bringen.

Der Zentralpräsident erwähnte speziell auch die finanzielle Unterstützung der Lehrerexerzitionen, die man gerne noch tatkräftiger fördern möchte, wenn die Mittel es gestatten würden. Dem anwesenden Zentralpräsidenten des Katholischen Lehrervereins der Schweiz, Herrn Bezirkslehrer J. Fürst, wurde für die Bestrebungen zur Lebendigerhaltung des Exerziengedankens herzlich gedankt.

H. H. Prälat Messmer ist der bestimmt lobenswerten Auffassung, dass besonders auch alle jene Kinder, die invalid, gebrechlich oder sonstwie anstaltsbedürftig sind, wenn immer möglich auch unterrichtet werden, damit sie so für das spätere Leben aus-

gebildet werden und als Glied in der menschlichen Gesellschaft sich nützlich machen können.

Die von H. H. Pfarrer und Grossrat S. Balmer, Auw (Kanton Aargau) abgelegte Jahresrechnung des Schweiz. kathol. Erziehungsvereins sowie die Jahresrechnung des St. Gallischen Erziehungsvereins, vorgelegt von Herrn alt Lehrer Wüest, Oberbüren, wurden genehmigt.

Es wurde der Wunsch ausgedrückt, dass sowohl der schweizerische Erziehungsverein wie die kantonalen Erziehungsorganisationen auch weiterhin tatkräftig unterstützt werden, damit die übernommenen auch finanzielle Mittel erheischenden Institutionen mit unverminderter Hingebung weitergeführt werden können. Es wäre zu wünschen, dass noch in verschiedenen Kantonen katholische Erziehungsvereine ins Leben gerufen werden, um so auf breiterer Basis den Gedanken der religiös fundierten Erziehung ins Volk tragen zu können.

Wir danken H. H. Prälat Messmer für seine nimmermüde Arbeit und seinen unverwüstlichen Optimismus und hoffen, dass auch alle Mitarbeiter weiterhin helfend zur Seite stehen. S.

Aus dem Erziehungsleben in den Kantonen und Sektionen

Luzern. (Korr.) In einer Mitteilung an die Lehrerschaft erinnert der Erziehungsrat an die Vorschriften betr. Beurlaubungen und Dispensen der Lehrpersonen vom Aktivdienst. Er mahnt, sich an diese Vorschriften zu halten und nicht unnötige Eingaben und damit unerquickliche Schreibereien zu veranlassen.

Seinerzeit wurde angeordnet, dass alles geographische Lehrmaterial (grosse und kleine Karten) den Schülern abgenommen werden müsse. Nach der neuen Verfügung darf dieses Material wieder an die Schüler abgegeben werden. Ebenso dürfen sie die Atlanten, Karten etc. wieder nach Hause nehmen, um die Hausaufgaben zu lösen.

Die sogenannte **Obstaktion**, durch die obstarme Gegenden mit Äpfeln und Birnen versehen werden sollen, wird vom Erziehungsdepartement direkt geleitet. Die Funktionäre in den einzelnen Gemeinden sind durch ein Zirkular über die Organisation der Sammlung orientiert worden. Wir wünschen der Aktion einen vollen Erfolg, auch darum, weil dieses Jahr von unsern Obstbäumen recht schöne Beträge geerntet werden können. Das Sprichwort — so hoffen wir — wird auch hier seine Wahrheit beweisen: „Die Wohltätigkeit des Luzernvolkes ist wie ein Mehlsack: so oft man darauf klopft, so oft stiebt er“.

Die **Fünfte Kantonale Erziehungstagung** in Luzern hatte einen glänzenden Erfolg.

(Ein Bericht darüber erscheint im nächsten Heft. Die Referate sind für die „Schweizer Schule“ vorgesehen. Die Red.)

In **Escholzmatt** fand am 6. Oktober in festlichem Rahmen und unter Beteiligung des kantonalen Erziehungsdirektors, Herrn Ständerat Dr. Egli, die **Schulhausweihe** statt.

Das Erziehungsdepartement weist darauf hin, dass **Kinovorstellungen** für Schüler und Jugendliche der **Zensurpflicht** unterliegen. Es kam in Landgemeinden vor, dass Filme geboten wurden, die ohne die Erlaubnis der kantonalen Kinozensur abgewickelt wurden. Die Bewilligung zur Vorführung eines Filmes erteilt das Erziehungsdepartement auf Antrag der Filmzensur.

Der **Sekundarlehrer-Verein** des Kantons Luzern hielt einen Kurs für **nationale Erziehung**. In sechs Vorträgen wurde das ganze Gebiet von verschiedenen Standpunkten aus bearbeitet. Der Kurs war obligatorisch und deswegen sehr gut besucht, aber auch vorzüglich organisiert. Alle Teilnehmer waren befriedigt.

Das „**Schulblatt**“, das Organ des kantonalen Lehrervereins, ist lt. Weisung des Erziehungsdepartementes von sämtlichen Schulpflegepräsidenten zu halten, weil es offizielles Veröffentlichungsorgan der Behörde in Schulsachen ist.